

Breslauer Zeitung.

Die Expedition ist auf der Herrenstraße Nr. 5.

No. 249.

Montag, den 24. Oktober.

1836.

Inland.

Berlin, 20. Oktober. Se. Majestät der König haben dem bei der hiesigen Münze angestellten Direktor Spielberger den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Im Bezirke der Königl. Regierung zu Breslau ist der Archidiaconus und Senior an der dortigen evangelischen Haupt- und Pfarrkirche zu St. Elisabeth, Gerhard, zum Pastor an gedachter Kirche, die Kandidaten des evangelischen Predigamts: Meyer zum Pastor in Rainowo, Trebniger Kreises, und Kiefler zum Pastor in Kammelwitz, Steinauer Kreises; der bisherige Pfarrer Sauer in Ober-Herzogswaldau aber zum katholischen Pfarrer in Nimpsch ernannt worden.

Ihre Königl. Hoheiten der Erb-Großherzog und die Erb-Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin sind von Ludwigslust hier angekommen.

Angekommen: Se. Excellenz der Königl. Württembergische General-Lieutenant, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Bismark, von Dresden. Der General-Major und Kommandeur der 4ten Kavalerie-Brigade, Freiherr von Krafft II., von Dresden.

Berlin, 21. Oktober. Se. Majestät der König haben dem Erzpriester Laurentius Starzinski, katholischen Pfarrer zu Krappitz, Regierungs-Bezirk Oppeln, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Am Sonnabend den 22ten d. M. wird die Vermählung Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Elisabeth von Preußen mit Seiner Hoheit dem Prinzen Karl von Hessen und bei Rhein stattfinden.

Se. Hoheit der Prinz Karl von Hessen und bei Rhein ist von Darmstadt hier eingetroffen.

Angekommen: Der General-Major, General-Adjutant Sr. Maj. des Königs und 2ter Kommandant von Berlin, Graf von Noßitz, aus Schlesien. Der Ober-Jägermeister und Chef des Hof-Jagd-Amtes, General-Major Fürst Heinrich zu Carolath-Beuthen, von Carolath. Der Hof-Jägermeister, Major Graf Kleist vom Loß, von Neuenzelle. — Abgereist: Der Fürst Alexander Kotshubey, nach St. Petersburg.

Berlin, 20. Oktober. (Staatsz.) Se. Majestät der König haben auf eine unterm 22ten v. Mts. eingereichte unterthänige Bittschrift des hiesigen Kaufmanns und Seidenwaaren-Fabrikanten Joel Wolff Meyer (Mit-Gesellschafter des Handlungshauses Jakob Abraham Meyer et Comp.) die nachstehende Allerhöchste Kabinets-Ordnung zu erlassen geruht: „Aus Ihrer Eingabe vom 22ten v. M., deren Anlagen hierbei zurückgehen, habe Ich mit Befremden ersehen, daß Sie den Antrag gemacht, „daß Ich durch ein Wort der Gnade Sie und Ihre Glaubensgenossen vor unverschuldeter Geringschätzung schützen und vor unverdienter Verachtung bewahren möge“, und Sie haben die Veranlassung zu diesem Gesuch aus einer öffentlich bekannt gemachten Verordnung des Justiz-Ministers über die unpassenden Umschreibungen des Namens Jude, und in welcher zugleich an eine frühere und nicht gehörig beachtete Verordnung wegen jüdischer Vornamen erinnert wurde, welche meiner Ordre vom 19ten Juni zum Grunde lag, entnommen. In dieser Ordre habe Ich den Ministern und Behörden anbefohlen, in ihren Berichten sich, wenn von Juden die Rede sei, der modernen, vielfältigen Umschreibungen dieser Bezeichnung zu enthalten, und wenn hieraus Geringschätzung und Verächtlichkeit in Hinsicht auf Juden gefolgert werden sollte, so kann dabei nur böser Wille oder Irrthum zum Grunde liegen, indem Ich nichts Anderes beabsichtigt habe, als diejenige Bezeichnung, welche in allen Gesetzen und auch in dem letzteren über die bürgerlichen Verhältnisse der Juden vom 11. März 1812 aufgenommen worden ist, für die allein richtige zu halten, mithin auch für diejenige, deren sich die Ministerien und Behörden zu bedienen haben. Sie werden hieraus Meine Absicht, den gesetzlich bestehenden Zustand der Juden aufrecht zu erhalten und hieraus also auch entnehmen, daß es gar keines erneuerten Wortes der Gnade und Beruhigung bedarf. Eine vorurtheilsfrei unternommene Vergleichung der jetzigen und der früheren Zeiten in Bezug auf die Verhältnisse der Juden im preussischen Staate kann wohl nur zum Vortheil der ersteren ausschlagen, und treue Erfüllung der Unterthanen- und Bürgerpflichten wird, zu welcher Religion sich auch die Einzelnen bekennen, von Mir nach wie vor stets anerkannt werden. Ich verstatte Ihnen, von dieser Ordre jeden beliebigen Gebrauch zu machen. Berlin, den 15. Oktober 1836.

(gez.) Friedrich Wilhelm.

An den Kaufmann und Seidenwaaren-Fabrikanten
Joel Wolff Meyer, hier, Spandauerstraße
Nr. 63.“

Breslau, 23. Oktober. Se. Königl. Hoheit der Herzog Eugen von Württemberg nebst Gemahlin sind wieder in Carlsruhe eingetroffen.

Deutschland.

München, 14. Oktober. Heute um 11 Uhr fand in der Königl. Hofkirche zu St. Cajetan der jährliche feierliche Trauer-Gottesdienst für Seine Höchstselige Majestät den König Maximilian statt, dem Seine Majestät der König, Ihre Majestät die Königin, Seine Majestät der König von Griechenland, Seine Königl. Hoheit der Kronprinz Maximilian, seine Königl. Hoheit der Prinz Karl von Baiern, Ihre Königl. Hoheit die Frau Erbgroßherzogin von Hessen und Seine Hoheit der Erbgroßherzog von Hessen beizuhnten. — Die neuesten aus Mittenwald, Alt- und Neu-Deiting eingelaufenen Berichte haben die erfreuliche Versicherung gegeben, daß die dort ausgebrochene epidemische Brechruhr gänzlich aufgehört oder doch ihren bisherigen Charakter verloren habe. Auch aus den übrigen Theilen des Salz- und Unter-Donau-Kreises sind die beruhigendsten Nachrichten über den Gesundheitszustand der Einwohner eingetroffen.

Dresden, 18. Okt. Se. Königl. Hoheit der Kronprinz von Preußen sind am 16. d. M. Nachmittags nach 3 Uhr hier angekommen, und haben sich sogleich nach dem Sommer-Hoflager zu Pillnitz begeben. Da die Unpäßlichkeit Ihrer Königl. Hoheit der Frau Kronprinzessin gehoben ist, so werden, dem Bernehmen nach, Ihre Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin morgen die Rückreise von Pillnitz nach Potsdam antreten.

Am 15. d. M. ist der Konferenz-Minister, Wirkl. Geh. Rath und Ordens-Kanzler von Noßitz und Jägendorf, auf seinem Gute Oppach in der Oberlausitz, im 76ten Jahre gestorben. In der Dichterwelt war derselbe auch als Arthur von Nordstern rühmlichst bekannt.

Rußland.

Petersburg, 10. Okt. Gestern fanden hier die ersten Fahrten auf unserer neuen Eisenbahn statt. Ein herrlicher Tag, mit 18 Grad Reaumur Wärme, hatte eine ungewöhnlich große Zahl von Menschen aus allen Ständen und Klassen herbeigezogen. Die Bahnstrecke, welche durchlaufen wurde, geht von Zarskoje-Selo bis in den Park von Pawlowsk und mißt etwas über 3 Werst oder eine halbe deutsche Meile. Da die Lokomotive noch nicht hier eingetroffen waren, so bediente man sich der Pferdekraft; auch waren die aufgestellten Wagen nur solche, welche in Zukunft von den niederen Ständen benutzt werden sollen, nämlich Chars à la haine und Waggonn, indem auch die besseren Berlinen und Diligencen aus Brüssel noch nicht eingetroffen waren. — Da es unter dem hiesigen Publikum noch so viele Personen giebt, welche nicht begreifen, daß eine Eisenbahn nichts Anderes, als eine Straße der besten Art sei, und da man früher in mehreren öffentlichen Blättern sogar erklärt hatte, die Russischen Bahnen würden nie von den hiesigen Fuhrleuten benutzt werden dürfen, so war das Publikum nicht wenig erstaunt, als an den Wagen Fuhrmanns-Pferde, aus dem nächsten Dorfe genommen, die nie auf irgend einer Eisenbahn gesungen waren, eingespannt wurden. Ein Pferd zog einen Wagen, der 200 Pud eigenes Gewicht hat, mit wenigstens 50 Reisenden gefüllt; denn obgleich dieser Wagen nur für 30 bis 36 Personen bestimmt war, so drängten sich nebst den Sitzenden noch 15 bis 20 Stehende hinein; das Pferd lief aber mit dieser Last von beiläufig 400 Pud theils im Trab, theils im Galopp, sowohl in einer, als in der anderen Richtung der Bahn, die hier beinahe horizontal geführt ist, fort. Die Einfachheit der Konstruktion der Eisenbahn, der fleißige und geschmackvolle Bau der Wagen, die Einfachheit und Zweckmäßigkeit der Vorrichtung bei den Wegüberfahrten, alles dieses fand den allgemeinsten Beifall. Unter den Anwesenden befand sich auch Ihre Majestät die Kaiserin, Allerhöchstwelche mit einem zahlreichen und glänzenden Gefolge zu Pferde zweimal die Wagenzüge vorbeipassiren ließ; Se. Kaiserl. Hoheit der Thronfolger, begleitet von vielen Offizieren, ebenfalls zu Pferde, besichtigte mehrmals die Züge, nach dem Höchstersehbaren schon einige Tage vorher auf der Bahn gefahren war. Auch die jüngeren Großfürsten und Großfürstinnen waren in Wagen gekommen, um den Fahrten zuzusehen. Se. Majestät der Kaiser hatte den Tag vorher eine Stunde lang die Eisenbahn und vorzüglich das Gebäude im Parke von Pawlowsk besichtigt und Seine große Zufriedenheit hierüber ausgesprochen. Wir hoffen, nun binnen kurzem über die Probefahrten mit den Lokomotiven, deren Ankunft man täglich erwartet, berichten zu können.

Das Journal de St. Petersburg enthält das bei der Uebergabe der Festung Silistria an den türkischen Militär-Gouverneur von Rustschuk, Mirza Seyd Pascha, beobachtete Ceremonial und das über die Uebergabe

aufgenommene Protokoll. Die russischen Truppen besetzten so lange die Wachen, bis das Protokoll unterzeichnet war. Am 11. September gingen die russ. Truppen, mit Ausnahme der Arriergarde von 1 Kompagnie Jäger und 1 Schwadron Kosaken, über die Donau. Am demselben Tage erfolgte die Unterzeichnung des Protokolls. Der Pascha machte sich in Begleitung seines Stabschefs mit der türkischen Flagge der russischen, welche noch auf der Festung wehte. Die Arriergarde präsentirte das Gewehr. Der Kommandant nahm die russ. Flagge herunter und übergab dem Pascha die Schlüssel der Festung, worauf die türkische Flagge aufgesteckt wurde. Die russ. Arriergarde präsentirte wieder und verließ dann den Platz, um ebenfalls über die Donau zurückzukehren. Die Festung grüßte mit 11 Kanonenschüssen und der Pascha und seine Suite begleiteten den russ. Kommandanten bis zur Einschiffung. Auf dem linken Donauufer wurde dann von den russ. Truppen, zum Dank für den Antritt des Rückmarsches in das Vaterland, ein feierliches Tebeum abgesungen. Der russ. Kommandant, Obrist Donisch, übergab die Festung in demselben Zustande, wie sie sich bei der Besetzung durch die russischen Truppen befunden hatte.

Warschau, 16. Okt. Der Fürst Statthalter des Königreichs ist vorgestern von hier nach Brzesc-Litewski abgereist, wird aber schon heute Abend wieder hier zurück erwartet. — Gestern reiste der wirkliche Geheimrath, Graf von Novossilzoff, von Hamburg kommend, hier durch nach St. Petersburg. — Auf den letzten Warschauer Märkten zahlte man für den Korze Roggen $7\frac{1}{2}$ — $8\frac{1}{2}$ Fl., Weizen 13—16 Fl., Gerste 8— $9\frac{1}{2}$ Fl. und Hafer 5— $5\frac{1}{2}$ Fl.

Großbritannien.

London, 14. Oktober. Die hiesigen Blätter theilen aus der *Dumfries-Times* ein Schreiben aus Moskau mit, worin die Verdienste, die sich Lord Durham als Britischer Botschafter am Russischen Hofe um die Interessen Englands erworben habe, außerordentlich gerühmt werden. Unter andern heißt es darin: „Lord Durham's Vaterland sollte ihm danken für seine Dienste und seine erfolgreichen Bemühungen, nicht nur Vorurtheile aus dem Wege zu räumen, sondern auch seinem Vaterlande die höchste Achtung zu verschaffen und seinen Landsleuten, die in Rußland wohnen oder dorthin reisen wollen, alle Aufmerksamkeit zu sichern. Alle Russischen Institute und Industrie-Anstalten stehen zwar jedem achtbaren Reisenden offen, aber die beste Empfehlung bei allen Behörden ist, als Lord Durham's Freund bekannt zu sein. Lord Durham wurde von dem Kaiser eingeladen, ihn bei seinem letzten See-Manöver zu begleiten, was mit keinem anderen Gesandten der Fall war; auch möchte wohl Keiner derselben geneigt dazu gewesen sein, denn das Wetter war ziemlich schlecht, und das Meer ging sehr hoch; dennoch blieb der Kaiser fast den ganzen Tag über auf dem Verdeck. Ein Beweis, daß der Kaiser nichts zu verheimlichen sucht, ist, daß er eine Korvette zur Disposition des jetzt in Rußland reisenden Marine-Kapitäns Crawford stellte, um die Flotte nach Gefallen besuchen zu können. Ich habe Gelegenheit gehabt, mich zu überzeugen, daß die mannigfachen Schilderungen von der Behandlung der unglücklichen Polen nicht nur übertrieben, sondern gänzlich falsch sind. Alle Gefängnisse sind mir geöffnet, ihre Register mir vorgelegt worden, und ich habe sie genau untersucht. Es ist kein einziges Kind nach Sibirien transportirt worden. Nach Allem, was ich von dem Kaiser gehört habe, — und ich hatte die beste Gelegenheit, die Wahrheit zu erfahren, — nehme ich keinen Anstand, ihn einen ausgezeichneten Mann zu nennen, der, wenn es nöthig war, gezeigt hat, daß er einen hohen, moralischen Muth besitzt, und daß er wohl weiß, welche Pflichten ihm als absoluten Herrscher eines noch unaufgeklärten Volkes obliegen. Er ist von Natur großmüthig und human, ohne allen äußeren Schein und Prunk, und ich kann versichern, daß er von dem Volke außerordentlich geliebt wird.“

Der *Globe* widerspricht den in der Stadt verbreiteten Gerüchten von der Krankheit des Herzogs von Sussex und versichert, daß die letzten von Kinnel Park, wo Se. Königl. Hoheit jetzt zum Besuch ist, hier eingegangenen Briefe im Gegentheil sehr befriedigend über dessen Gesundheitszustand lauten. — Jemand, der vorgestern in der Themse nahe am Ufer etwas Schwarzes auf dem Grunde liegen sah, holte es mit den Händen herauf, fühlte sich aber sogleich schwer verletzt; es war ein junger Alligator, der irgendwo über Bord gefallen sein muß. Er verkaufte ihn an den zoologischen Garten. — Der Russische Geschäftsträger kam am Dienstag im Hotel der hiesigen Russischen Gesandtschaft an, um den Großfürsten Michael zum empfangen, erhielt aber die Nachricht, daß Se. Kaiserl. Hoheit die Reise hierher noch verschoben habe. — Der berühmte Admiral Lord de Saumarez ist auf Guerosey im 80sten Lebensjahre mit Tode abgegangen, und in London Sir W. Keighton an der Wassersucht gestorben. — Sir George Grey, Unter-Staats-Sekretär der Kolonien, und Herr Charles Wood, Unter-Staats-Sekretär der Admiralität, haben in Anreden an ihre Wähler, so wie Lord Brougham früher in Schottland, die Ansicht geäußert, daß nun schon in Reformen vorerst ziemlich genug gethan sei, wenigstens doch in organischen Veränderungen. — In den Kohlenwerken von Merthyr Tydvil fand am 6. d. eine Explosion statt, wobei 19 Menschen so schwer verletzt wurden, daß man an dem Auskommen der meisten verzweifelt. Mehrere sind bereits seitdem verstorben. — Die Nachrichten von den durch die letzten stürmischen Tage dicht an unser Küste veranlaßten Schiffbrüchen sind herzerweichend. Die Schiffe scheiterten während die Bewohner der anliegenden Orte am Strande standen und keine Hülfe bringen konnten. So verunglückte der Westindienfahrer Clarendon am Morgen des 10ten d., dicht vor der Insel Wight bei Portsmouth, und Mannschaft und Passagiere, mit Ausnahme von 3 Personen, wurden ein Raub der Wellen, 27 Menschen mußten im Angesichte von Hunderten von Einwohnern untergehen.

Die Brighton-Gazette enthält einen Artikel aus Portsmouth vom 11. d. wonach in Folge der drohenden Aussichten in Lissabon noch 6 Linienschiffe unter dem Admiral Gage nach dem Tago beordert wären und das gesamte Geschwader daselbst eine Defensiv-Stellung zur eventuellen Unterstützung der Königin einnehmen solle. Der *Globe* meldet auch, daß heute früh ein Detaschement von 200 Mann von den Königlich-Marine-Truppen Woolwich verlassen habe, um nach Portugal eingeschifft zu werden, und daß auch baldigst Munition u. s. w. zur Unterstützung Donna

Maria's abgehen werde. — Am 7ten wurden bei Lloyds Polizen eröffnet und erhielten ziemlich viele Unterschriften: 20 Pfund auszuzahlen und 100 Pfund wieder zu erhalten, wenn es vor Juli nächsten Jahres zu einer Kriegserklärung zwischen Großbritannien und Frankreich käme. Die Meisten können in einer solchen Voraussicht gar keinen Sinn finden.

Frankreich.

Paris, 13. Oktober. Ein hiesiges Journal behauptet heute, es sei beschlossen worden, daß der Herzog von Nemours an der Expedition nach Konstantine Theil nehmen solle. Man hält allgemein diese Nachricht mindestens für voreilig und glaubt, daß keiner der Prinzen nach Afrika gehen werde, wenn der Marschall Clauzel das Kommando behält. Es heißt, daß der General Damremont dem Marschall Clauzel die Instruktionen des Ministeriums überbringe, und daß diese sehr wesentlich von den von Herrn von Rade gemachten Forderungen abweichen. Wenn der Marschall seine Entlassung anbiete, so habe der General Damremont eine bereits vollzogene Königl. Verordnung bei sich, die ihm provisorisch das Kommando über alle französischen Truppen in den afrikanischen Besitzungen übertrage.

Der *Messager* enthält Folgendes: „Eine der einflussreichsten Personen in der Umgebung Karls X., der Herzog von Blacas, wird in Paris erwartet. Obgleich sich derselbe ohne Besorgniß an der französischen Grenze zeigen kann, und obgleich er das Recht hat, in sein Vaterland zurückzukehren, so hat er doch geglaubt, die Regierung von seiner Reise benachrichtigen zu müssen, um allen ungegründeten Vermuthungen hinsichtlich seiner Vorzubeugen und um eine unangenehme Beaufsichtigung zu vermeiden. Der Herzog von Blacas hat den Auftrag, einige wichtige Angelegenheiten der verbannten Königs-Familie zu reguliren und besonders den Verkauf der Güter der Herzogin von Berry zu beschleunigen. Seine Anwesenheit in Paris wird übrigens auch durch persönliche Angelegenheiten nöthwendig gemacht, da er beabsichtigt, alle seine Besitzungen in Frankreich, die man auf 8 Millionen Fr. schätzt, zu verkaufen.“

Der Fürst Polignac hat der Redaktion des *Kurier franc.* das nachstehende Schreiben zugesandt: „Ihr Blatt vom 9ten d. M. erwähnt eines Besuchs, den Herr Gauthier kürzlich den vier Ex-Ministern in Ham gestattet haben soll. Herr Gauthier, den ich nicht die Ehre habe zu kennen, ist wirklich hierher gekommen; aber er hat nur einen einzigen Gefangenen besucht, und dieser Gefangene war ich nicht; die Details der Unterhaltung, über die Sie berichten, können daher mich nicht berühren. Eben so verhält es sich mit den Gerüchten, die sich hinsichtlich meiner in Ihrem Blatte vom 7ten d. M. befinden. Wenn ich in den harten Prüfungen, die die Vorführung mir auflagt, sorgfältig jede Kundgebung eines eiteln und kindischen Prahlens standhaft vermeide, so glauben Sie nur, mein Herr, daß ich nichtsdestoweniger lange Leiden mit der Ruhe und dem Muth zu ertragen weiß, die jedem Manne von Ehre zieren. Ham, 11. Okt. 1836.“

(gez.) Der Fürst von Polignac.

Aus einer Statistik der Polizei-Präfekten, die sich, seit der Kaiserlichen Regierung, bis heute auf einander gefolgt sind, geht hervor, daß die Regierung Ludwig Philipp's deren in 6 Jahren mehr verbräutet hat, als die Kaiserliche Regierung in 10, und die Restauration in 16 Jahren. Die Kaiserliche Regierung hat nur zwei Präfekten gehabt. Die Restauration hat deren naheinander 7; seit der Juli-Revolution sind 8 verschiedene Polizei-Präfekten ernannt worden. Herr Gisquet fungirte vom 15. Okt. 1831 bis 11. Sept. 1836.

Die heutige Börse gab an Aufregung den bewegtesten Börsen des vergangenen Monats nichts nach. Die Spanischen Papiere sind neuerdings von $24\frac{1}{2}$ auf $22\frac{1}{2}$ gefallen, und auch die Französischen Fonds sind nur etwa noch 1 pSt. von den niedrigsten Kursen des vergangenen Monats entfernt. Es waren verschiedene Gerüchte über die Spanischen und Portugiesischen Angelegenheiten verbreitet, die aber durch aus keinen Glauben fanden und mithin zu dem bedeutenden Fall der Spanischen Papiere nichts beigetragen haben können. Ein Gerücht aber, welches seit mehreren Tagen zirkulirt, schien heute an Konsistenz zu gewinnen und wäre, wenn es sich bestätigte, allerdings geeignet, den Aufschwung sämtlicher Staatspapiere eine Zeit lang zu hemmen. Man sagt nämlich, die Gebrüder von Rothschild beabsichtigten, die bisher bestandene enge Verbindung zwischen ihren Häusern aufzuheben und vom Anfang des künftigen Jahres an ihre Geschäfte einzeln und jeder für seine alleinige Rechnung zu betreiben. Man fügte hinzu, daß der Chef des hiesigen Handelshauses, der Baron James von Rothschild, zu diesem Zwecke in der künftigen Woche nach London reisen würde. (Bei den bisher befolgten Grundsätzen dieses Banquierhauses, das den beispiellosen Erfolg seiner Unternehmungen größtentheils der ununterbrochenen Eintracht und dem steten Zusammenwirken aller seiner Kräfte verdankte, scheint jenes Gerücht wohl noch sehr der Bestätigung zu bedürfen.)

Paris, 14. Okt. Der König hat den Ingenieur-Lieutenant Parodon, der in Lyon an den Arbeiten zur Befreiung Dufavel's den thätigsten Antheil genommen, zum Kapitän ernannt, dem Sergeanten Peyron, der zuerst zu Dufavel gelangte, den Orden der Ehren-Legion und den übrigen bei jenen Arbeiten beschäftigt gewesenem Sappeuren, Ehren-Medailles verliehen.

In einem Schreiben aus Toulon vom 9ten d. heißt es: „Heute morgen ist das Geschwader, das mit der Transportirung der Truppen nach Bona und Oran beauftragt ist, bei gutem Wind unter Segel gegangen. Dasselbe besteht aus den Linienschiffen „Jupiter“ und „Suffren“, der Last-Korvette „la Fortune“, den Briggs „la Durand“ und „l'Egerie“, und dem Dampfschiffe „Papin“, im Ganzen aus 6 Schiffen, die ungefähr 4000 Mann an Bord haben können.“

Der *Kurier français* enthält einen Artikel über die gegenwärtige Handels-Krise, der mit folgenden Worten schließt: „Auf allen unsern großen Handelsplätzen verspürt man jetzt einen bedeutenden Geldmangel, und das Vertrauen ist sehr erschüttert. Unterschieden aber von England, wo die Ursachen der Krise rein kommerziell sind, und wo die Spekulation die gerechte Strafe für ihre zu große Kühnheit empfängt, hängt die Krise bei uns mit politischen Umständen zusammen, die für die Dauerhaftigkeit des Kredits Besorgnisse zu erregen geeignet sind. Der Handel leidet nicht deshalb, weil er die Wege, die ihm offen standen, gemißbraucht hat, sondern weil er bedroht ist, seine gewöhnlichen Abzugswege zu verlieren.“

ren, weil seine, schon seit zwei Jahren unterbrochenen Verhältnisse mit Spanien sich jetzt ganz auflösen zu wollen scheinen, und weil unsere östlichen Gränzen, die bisher der Markt für die Schweiz waren, sich in ihren vortheilhaften Verbindungen gestört sehen."

An der heutigen Börse sind die Spanischen Papiere wiederum, und zwar von 22½ auf 20⅔ gefallen, was man den niedrigeren Kursen von London zuschrieb. Man sprach heute von der Möglichkeit eines Beschlusses der hiesigen Bank zur Erhöhung des Diskontos, und obgleich die Aktionäre größtentheils gegen diese Maßregel sind, so glaubte man doch, daß die Bank sich werde dazu entschließen müssen, da sich außer dem Reservefond jenes Instituts, der gesetzlich 80 Millionen in baarem Gelde betragen muß, nur noch 18 Millionen in den Kassen der Bank befinden sollen, und man befürchten muß, daß, wenn der Zinsfuß nicht erhöht wird, alles Geld aus Frankreich nach England gehen würde.

Aus Perpignan schreibt man vom 8ten d.: „Der General Maroto, der Intendant La-Bandero und 15 andere Flüchtlinge sind heute hier eingetroffen. Der Baron Ortaffa und sein Sohn sind am 4ten d. bei Sanjurjo in einem Gefechte gegen den Brigadier Ayerba getödtet worden."

Spanien.

Madrid, 5. Oktober. Die 5 Millionen Reales, welche in Folge der Dekrete für die Konfiskation und die Mobilisirung der Nationalgarde eingegangen sind, haben sich als unzureichend für die Bedürfnisse der Armee erwiesen. Die ganze Summe ist der Operationsarmee überandt worden, die seit der Abreise des Generals Cordova nichts erhalten hat. Die Reserve-Magazine sind fast ganz leer, und wenn nicht sofort Maßregeln getroffen werden, dieselben mit allem Nöthigen zu versehen, so sind die traurigsten Folgen für den Winter zu befürchten.

Der heute aus Andalusien angelommene Kurier, welcher seinen Weg durch Estremadura genommen hat, überbringt die Nachricht, daß der General-Kapitän von Sevilla nicht nur diese Stadt, sondern auch die ganze Provinz in Belagerungs-Zustand erklärt hat. Diese Vorsichtsmaßregeln sind sehr begreiflich, wenn man bedenkt, daß ein so thätiger Anführer, wie Gomez, Herr der Gebirge von Toledo und der Engpässe der Sierra Morena ist, und auf diese Weise zu gleicher Zeit drei reiche Provinzen und die Hauptstadt des Königreichs bedroht. Diese Stellung ist um so furchtbarer, als Gomez, wenn er die reiche Bevölkerung von Andalusien in Kontribution gesetzt hat, sich mit seiner Beute ungestraft in fast unzugängliche Gebirge zurückziehen kann. — Die bisher von Gomez gesperrte Landstraße nach Andalusien ist, wie wenigstens die hiesigen Zeitungen versichern, wieder frei. — Briefe aus Sevilla vom 28ten v. M. melden, daß 600 Kavaleristen der Nationalgarde nach Cordova abgegangen sind, und man hofft, sie daselbst bis auf 2000 Mann zu bringen. Zu diesem Zwecke haben die Behörden 50.000 Piaster von der Kaufmannschaft und 30.000 Piaster von der Municipalität verlangt. — Die General-Kapitäne Quiroga und Espinosa haben die Truppen von Granada und Sevilla vereinigt, um Gomez anzugreifen. Espinosa hat die Urbanos in Seña versammelt; auch sind noch Truppen und Artillerie aus dem Lager von St. Roch aufgeboten worden. Fünfhundert Mann aus Cordova haben die Brücke von Alcolea und die Fuhrten des Guadalquivir besetzt. — Aus Cadix wird gemeldet, daß am 24ten v. M. die Marine-Brigade nach Sevilla abgegangen und von dem besten Geiste besetzt sei.

Der Globe erklärt die in den französischen Blättern enthaltenen düsteren Gerüchte über die Ursache der Krankheit des englischen Botschafters in Madrid für ganz ungegründet. „Es sind", sagt derselbe, „Briefe von Herrn Billiers von eben dem Datum, wie die, in welchen jene Gerüchte enthalten sind, nämlich vom 1sten d., hier eingegangen, worin er, wie wir zu unserer Freude hören, meldet, daß er sich schon wieder in der Genesung befinde. Herr Billiers hatte einen der in allen südlichen Klima's und besonders in Madrid beim Uebergang von der Hitze zu einer kälteren Temperatur häufig vorkommenden Fieberanfälle." Auch der Kurier versichert, daß das Gerücht, als sei ein Versuch gemacht worden, Herrn Billiers zu vergiften, bloß in dem zufälligen Umstande seinen Grund habe, daß ein Koch vom Haushalt des Botschafters entlassen worden.

Der Espanol theilt nachfolgendes Schreiben aus Algeiras vom 19. September mit: „Die Agenten des Don Carlos stiften Zwiebracht unter uns, und wenn die Regierung nicht energische Maßregeln ergreift, so wird der Verrath ihr alle Anhänger entführen. Gestern Morgen begannen die Wahlen; Matrosen und Schmuggler riefen: „Nieder mit den Bewohnern von Sevilla!" und verhinderten das Militär und die Bürger, ihre Stimmen frei abzugeben. Am Abend wurden friedliche Personen mit Dolchen verwundet. Es ist offenbar, daß eine unsichtbare Hand alle diese Unordnungen leitet, um das gegenwärtige Regierungssystem verhaßt zu machen."

(Kriegshauptst.) Man sieht aus den Nachrichten aus Madrid vom 5ten d. (s. oben), welche gewichtige Anstalten zur Unterdrückung des Karlistischen Anführers Gomez, welcher in Andalusien herumzieht, getroffen werden. Er ist also jedenfalls sehr gefährlich. General Sanz ist noch nicht in Oviedo eingebrungen, wie es früher verlautete. In Paris hatte die Regierung am 14ten d. folgende zwei telegraphische, in einigem Widerspruch stehende Depeschen erhalten: 1) „Gomez befand sich, den letzten Nachrichten zufolge, in Montoro und stand im Begriff, wieder über den Guadalquivir und über die Sierra zurückzugehen, um sich in die Gebirge von Volida zu werfen; diese Bewegung soll eine Folge der Demonstrationen des General-Kapitäns von Sevilla sein, der am 28ten v. M. 4000 Mann bei Carmona versammelt hatte. Sanz befand sich am 6ten d. etwa 6 Stunden von Oviedo, welches eine Garnison von 2000 Mann hat, die entschlossen ist, ihm Widerstand zu leisten. Die Portugiesische Brigade war am 2ten d. von Leon in Eilmärschen nach Oviedo aufgebrochen." — 2) „Gomez ist am 1sten d. in Cordova eingerückt; er hatte von Seiten der Einwohner einen ziemlich lebhaften Widerstand erfahren. Alair war in Andujar, Espinosa in Fuentes und Nobil in Mora angekommen."

Portugal.

Lissabon, 2. Oktober. Im Beamtenstande ist eine umfassende Epuration im demokratischen Geiste vorgenommen worden. Ihr Werk der Sparsamkeit scheinen die Minister bis zu der höchsten Ausdehnung treiben zu wollen; sie schmeicheln sich, dadurch die Gunst des Volkes zu gewinnen

und ihr Amt sich damit sichern zu können. Die Ruhe ist nicht weiter gestört worden, was man jedoch größtentheils dem Umstande zuschreibt, daß der britische Gesandte noch immer keine Instruktionen von seiner Regierung erhalten hat. Die Königin befindet sich wiederum wohl, doch ist sie, dem Anscheine nach, niedergeschlagen, und man zweifelt nicht, daß sie und der Prinz den Wunsch hegen, am Bord eines der britischen Kriegsschiffe Zuflucht zu suchen, und dann der portugiesischen Nation die Nichtigkeit ihrer durch Zwang erpreßten Anerkennung der Konstitution von 1820 zu erklären. Diese Ueberzeugung von der eigentlichen Gesinnung der Königin hat auf die große Mehrzahl der Bürger sowohl in Lissabon als auch in Porto, besonders unter den höheren und reicheren Klassen, gewirkt und sie veranlaßt, sich durchaus passiv zu verhalten. Man meint allgemein, die britische Anerkennung der gegenwärtigen portugiesischen Regierung werde so bald nicht zu erwarten sein. Von britischen Kriegsschiffen liegen auf dem Tajo der „Cornwallis", „Malabar", „Endymion", „Hastings" und „Pearl" jedes derselben bereit und im Stande, der Königin, sollte sie entkommen, alle nur mögliche Bequemlichkeit und Sicherheit zu gewähren. Ein Reisender, der mit dem Dampfschiffe von Porto angekommen war, sagt aus, das Volk habe dort gedroht, mit bewaffneter Hand gegen Lissabon zu ziehen und Dom Pedro's Herz mitzunehmen, welches im Kloster der Serra ruht. Dimissionen über Dimissionen gehen bei der Regierung ein, darunter von zwei erklärten Liberalen, Mouzinho da Silveira und Ferreira Borges, welcher Letztere in einem Schreiben an die Königin erklärte, er glaube sich durch seinen Eid gegen die Charte von 1820 gebunden, obgleich er einer von denen gewesen, welche die Konstitution am 24. August 1820 zu Porto proklamirt hätten. Heute ging das Gerücht, daß sämtliche Räte der Königin und noch 120 Beamte entlassen worden seien; in der Stadt herrschte die größte Verstimmung, und auch die Minister glauben sich ihrer Stellung nicht sicher. Besonders unbefriedigt ist das Verhältniß des Prinzen Ferdinand, und man glaubt, daß die auswärtigen Mächte ihm Rath und Beistand gewähren würden, da sein Ehe-Kontrakt durch die neuesten Maßregeln verletzt worden. Bei aller Abneigung gegen die Konstitution scheint dieselbe dennoch durch das Militär aufrecht gehalten zu werden. In Algarbien treten die Miguelisten drohend auf, und der mehr erwähnte Guericilla-Chef Remeschido befindet sich mit 500 Mann in dem ungestörten Besitze von Nemira und hat allen bis jetzt gegen ihn abgesandten Truppen-Abtheilungen Trost geboten. (Engl. Bl.)

Belgien.

Brüssel, 15. Oktober. Der König reist heute Nachmittag von hier nach Paris ab; die Abwesenheit Sr. Majestät wird jedoch nur von sehr kurzer Dauer sein. Die Königin und der Kronprinz bleiben in Laeken.

So eben ist das berühmte Gedicht von Reineke Fuchs, in Flämändischer Sprache, eines der interessantesten Denkmäler der alten Flämändischen Literatur, wovon das Manuscript für 4000 Fr. von der Belgischen Regierung in London erstanden worden, bei Gysels in Gent im Druck erschienen.

Schweiz.

Neuchâtel, 11. Oktober. Das gesetzgebende Corps hat heute folgenden Instruktionsantrag des Staatsraths mit 66 gegen 9 Stimmen angenommen; Die Gesandtschaft soll beauftragt werden, zu erklären, daß der Stand Neuchâtel, mit Bezugnahme auf das von seiner Gesandtschaft auf der letzten Tagelagerung in der Angelegenheit Conseil's abgegebenen Votum, erachtet, man müsse Frankreich die Genugthuung leisten, welche dasselbe nach den im Völkerrecht angenommenen Grundsätzen und in Uebereinstimmung mit den alten freundschaftlichen Verhältnissen der Schweiz zu Frankreich zu fordern berechtigt ist; in Bezug auf die Verhältnisse der Schweiz zum Auslande im Allgemeinen soll die Gesandtschaft darauf bestehen, daß diese Verhältnisse auf dem Fuße eines guten Vernehmens erhalten werden. — Die Grenzsperrung wird da und dort mit großer Strenge, anderwärts gar nicht vollzogen. Bei Genf wurde einigen Schweizern, welche Landgüter auf Franz. Gebiet besaßen, nicht einmal die Heimkehr gestattet. Ein Engländer, der, trotz des Verbotes, aus Genf sich nach Ferney begab, wurde für zwei Stunden in Verhaft gesetzt, ließ sich dies bescheinigen, und schrieb an sein Ministerium. Aus Genf sind bereits viele Aufträge zum Verkauf Franz. Fonds nach Paris abgegangen. In Yverdon haben sich mehrere angesehenen Männer zu einem Aufrufe an ihre Mitbürger vereinigt, um Beiträge für alle diejenigen zu sammeln, die durch die Sperre brotlos werden sollten. Auf der Gränze des Bisthums, dessen Einwohner in täglichem und stündlichem Verkehr mit Frankreich stehen, sind mehrere Schweizer, die den Markt eines Französischen benachbarten Dorfes besuchten, durch Gendarmen zurückgewiesen worden. Ganz in der Nähe, auf einem andern Gränzpunkt, ist der Verkehr noch frei. Kinder bis zu sieben Jahren dürfen überall durchpassiren. — Zwischen Genf und Lyon gehen alle Geld- und Waarensendungen ungehindert fort. — Nach Berichten von Reisenden ist von nun an auf der Hüniger Gränze der Eintritt für Schweizer nach Frankreich nur dann gestattet, wenn sie Pässe bei sich führen, die von der Französischen Gesandtschaft vor dem 28. Sept. ausgestellt wurden. Waaren dürfen durchpassiren, sofern die Fuhrleute keine Schweizer sind.

Italien.

Neapel, 1. Oktober. In der Nacht vom 28ten zum 29ten v. M. wurde hier ein Versuch gemacht, in der Königl. Bank einzubrechen, wo eine Baarschaft von ungefähr 20 Mill. Dukati in Gold und 5 Mill. Dukati in Piastern aufbewahrt liegt. Ein oder zwei Individuen wußten mittelst falscher Schlüssel und Brechwerkzeuge die Thüren zu öffnen, und führten ihre Mithelfer, 15 bis 16 an der Zahl, worunter auch ein Angestellter der Bank, in der Nacht ein. Sie gelangten glücklich bis an die Gemächer, wo sich die acht Kassen der Bank befanden. Am folgenden Tage, einem Donnerstag, bleibt die Bank immer geschlossen, was den Dieben sehr zu statten gekommen wäre. Während sie indessen mit leisen Schritten in den finstern Gängen herumirrten, wurden von außen die fünf Ausgänge des Gebäudes mit starken Wachen besetzt; die Polizei, die schon am Abend vorher durch einen Mitwisser des Vorhabens davon unterrichtet worden, folgte ihnen durch die dunkeln Treppen und Korridore, und überraschte sie

eben, als sie mit dem Öffnen der Zimmerthüren beschäftigt waren. Es fielen jedoch nur fünf in ihre Gewalt; die übrigen entsprangen durch einen unbesetzten Ausgang; man hofft, daß sie der Gerechtigkeit nicht entgehen werden. — Seit einiger Zeit kursiren an der hiesigen Börse mehrere Obligationen spanischer Sprozentiger perpetueller Rente, in Don Carlos Namen ausgestellt, als Modelle, um Liebhaber dafür zu suchen. — Die Krankheit an der Ostküste unseres Reichs, längs dem adriatischen Meere, nimmt sehr überhand. Die Menschen, welche davon überfallen werden, sterben in wenigen Stunden. Als einziges Rettungsmittel, wenn es gleich Anfangs angewendet werden kann, zeigte sich bisher Del mit Citronensaft. Obgleich Viele behaupten, daß es nichts anderes als die asiatische Cholera sei, so scheint doch die Regierung anderer Meinung, da zwischen jenen Provinzen und hier nicht die mindeste Sperre besteht, während sie doch gegen das Ausland ihre strengen Maßregeln fort dauern läßt. Die Kommunikation mit Rom ist zwar wieder erlaubt, doch nicht ohne Quarantäne. Eben so ist Alles, was von Marseille, Genua und Livorno kommt, obgleich der Gesundheitszustand dort sehr gut ist, fortwährend einer Quarantäne unterworfen. — Der Besatz hat seit einiger Zeit beständig sehr stark geraucht. — Im Getreide wurden in den letzten Tagen sehr bedeutende Geschäfte gemacht, und die Preise stiegen bis auf 19½ Carlini für den Tomolo. Auch das Del zieht immer mehr an. Die 5prozentige Rente steht auf 100½. — Nachschrift. Bei der näheren Untersuchung des oben erwähnten Diebstahlsversuchs in der Bank zeigte es sich, daß die Diebe das Finanzgebäude in Brand zu stecken beabsichtigt hatten. Wahrscheinlich wollten sie die Unordnung benutzen, um zu entfliehen. Es war ein förmliches wohl durchdachtes Komplott. Zugleich waren die Diebe mit allen möglichen Instrumenten versehen. Den ersten Polizei-Agenten und Gendarmen, die sich ihnen näherten, wurden ganze Säcke feinen Staubes in die Augen geworfen. Der eine Angestellte hatte die Erlaubniß bekommen, in dem Gebäude zu schlafen, da er Schulden halber nie vor Sonnenuntergang ausgehen konnte. — Es scheint nun erwiesen, daß die längs der adriatischen Küste herrschende Krankheit die wirkliche Cholera ist; man wollte einen Korridor gegen jene Küste bilden, aber der König will kein Militär dazu hergeben, wahrscheinlich damit die Hauptstadt nicht von Truppen entblößt sei, falls die Krankheit zu ihr vordringen sollte. Allerdings könnte sie bei der Beschaffenheit unseres Volkes leicht Unruhen veranlassen. (Allg. Ztg.)

Dänemark.

Kopenhagen, 14. Oktober. Vorgestern fand die feierliche Einweihung des neuen Universitätsgebäudes statt. Um 12 Uhr betrat Se. Majestät der König nebst Ihren Königlichen Hoheiten den Prinzen Christian und Ferdinand, und Sr. Hochfürstl. Durchl. dem Prinzen Wilhelm von Hessen und Gefolge den Festsaal. — Darauf betrat der Etatsrath und Professor Werlauff den Redestuhl und entwickelte in einer historischen Schilderung, wie die Veränderung in den Universitäts-Gebäuden, in drei verschiedenen Epochen, mit der eigenen Organisation der Universität in Verbindung gestanden. Nun trat eine Deputation der Studenten in den Saal und überreichte Sr. Majestät ein Exemplar eines vom Professor D. Wang verfaßten Gesanges mit einer schönen Melodie von Herrn Kröjer, der von zwölf Studirenden ohne Instrumental-Begleitung abgesungen wurde. Se. Maj. geruhten von Ihrer Tribune herabzutreten und den Studenten in den huldreichsten Ausdrücken zu danken.

Afrika.

Man schreibt aus Algier vom 3ten d. M.: „Alle disponiblen Schiffe werden jetzt benutzt, um Truppen nach Bona zu bringen; das 17te Regiment ist bereits dahin abgegangen und es werden ihm Artillerie und Ingenieure auf dem Fuße folgen. Der General Trezel hat sich auf seinen Posten begeben, um die Vorbereitungen zu der Expedition nach Konstantine, die am 20ten d. M. abgehen soll, zu beschleunigen. Die Expedition nach Medeah und Miliana ist beschlossen. Der Marschall wird an der Spitze von 4000 Mann nach dem Lager an der Chiffa aufbrechen und in Blida eine Garnison zurücklassen.“

Amerika.

New-York, 24. September. Das hiesige berühmte Bowery-Theater ist in Flammen aufgegangen. — Die Provinzen St. Pedro, do Rio Grande do Sul und namentlich Para bieten Beispiele von unerhörter Grausamkeit dar. In der ersten sind Menschen ermordet, ihre Glieder durch die Straßen geschleppt und öffentlich versteigert worden. In der letzteren sind dergleichen Ausbrüche noch gewöhnlicher. Unter den zerstörten Gebäuden, mitten in den Flammen, die einen Theil der Stadt verzehrten, wurden Mordthaten mit so kaltem Blute verübt, als ob man sich auf der Jagd befände.

Miszellen.

(Kunst-Nachricht.) Am 17. d. hielten Vertreter der Kunstvereine zu Königsberg, Danzig, Stettin, Breslau, Potsdam, Magdeburg, Halle, Halberstadt, Braunschweig, Münster, und der Kunstvereine aus den Rheinlanden, Westphalen, Sachsen und Kurhessen eine Versammlung zu Berlin. Hier wurde beschlossen, daß künftig ein jeder dieser Kunstvereine alle 2 Jahre ein bedeutendes größeres Gemälde, entweder durch Bestellung oder durch Ankauf von der Staf-flei, zur gegenseitigen Mittheilung für die Ausstellungen der zu solchem Zwecke verbundenen Vereine erwerben solle, so daß ein solches Kunstwerk erst nach beendtem Kreislaufe solcher Mittheilungen zur freien Verfügung des Besitzers gestellt werde. Sollten mehrere Vereine zu einer solchen gemeinsamen Erwerbung sich verbinden, so soll der Beitrag eines jeden Einzelnen mindestens 500 Rthlr. sein. Für 1837 soll der Ausstellungs-Erfluß im Januar mit Königsberg beginnen, worauf Danzig, Stettin und Breslau folgen. Im Jahre 1838, wo die Vereine jenseits der Elbe Ausstellungen veranstalten, macht Magdeburg den Anfang, worauf Halle, Halberstadt, Braunschweig, Kassel und Münster folgen. Da indessen, außer den alle 2 Jahre wiederkehrenden Haupt-Ausstellungen, einzelne bedeutende Kunstwerke zu außerordentlichen Ausstellungen Gelegenheit zu geben pflegen, so wurde beschlossen, daß, wenn einer der Vereine Gemälde für solchen Zweck anzuschaffen oder zu empfangen hofft, derselbe gehalten sei, dieses seinem Vereins-Cyklus anzuzeigen und sich für ihn mit zu ver-

wenden. Um den Geschäftsgang für solche und ähnliche Fälle zu vereinfachen, wählte jeder Cyclus einen Hauptgeschäftsführer, und zwar für 1837 und 1838 Herrn Justizrath Remy für die östlich, und Herrn Ribbeck für die westlich von der Elbe gelegenen Städte.

(Literarische Notiz.) In einem Hause in dem Dorfe Saint-Port bei Corbeil hat man eine Mappe mit Papieren gefunden, worunter eine Masse von bisher unbekannten Briefen Moliere's an Hrn. Jasmin, Schatzmeister des Königs. Man findet in denselben mehrere Gedichte, die sich in keiner Ausgabe der Werke Moliere's vorfinden. Es steht zu erwarten, daß dieser literarische Fund dem Publikum nicht vorenthalten werden wird.

(Madame Taccini) hat die Feuerprobe des Gesanges in der italienischen Oper zu Paris bestanden, sie gab als Sonnambula das glänzendste Debut, was seit drei Jahren daselbst statt hatte. Bei dieser Gelegenheit berichtet ein Pariser Korrespondent über die Debuts der berühmtesten Sängerin Europa's bei der Pariser italienischen Oper, wie folgt: „Seitdem Pasta die Große, Fodor-Mainvielle die Geschmacksvolle, Sontag die Bierliche, Malibran die Gluthvolle, Schröder-Devrient die Pathetische, und Grisi die Gewandte, hier das große Gesangs-Cramen bestanden, streben alle Sänger, hier ihren europäischen Ruf zu gründen. Wir erinnern nur, daß Mad. Schröder-Devrient als Fidelio begeisterte, und in italienischen Geläufigkeits- und Geschwindigkeits-Parteien Fiasco machte. Ungher gefiel nie als Zerline; Tibaldi fiel jämmerlich durch, und trat nie wieder bei uns auf, Gueditta-Grifi gefiel so so; Mad. Tomconi, Carradori u. s. w., die anderwärts entzückten, entzückten uns nie.“

(Todesfall.) Der durch mehrere ästhetische Schriften bekannte Professor Amadeus Wendt ist am 15ten d. in Leipzig, an den Folgen einer Nervenlähmung gestorben.

(Herr v. Raumer) ist aus England nach Berlin zurück gekommen, aber durch eine Verletzung, die er sich beim Besteigen des Dampfschiffes zuzog, ans Lager gefesselt. Seine in den englischen Archiven gesammelten Materialien sollen namentlich über den amerikanischen Krieg und die Ereignisse vor Ausbruch der französischen Revolution wichtige Aufschlüsse erwarten lassen. (Allgem. Ztg.)

Die beiden Unbekannten.

(Logograph.)

Ei, seht dort die zwei Männer gehn,
Die Weid' auf's Wasser sich verstehn;
Der i bringt es in's rechte Gleis,
Daß o es bringt, bringt ihm nicht Preis;
Der i mißt leicht des Wassers Stand,
Beim o nimmt sehr es überhand;
i leiter's ab zum Aquädukt,
Der o in's wäßrige Produkt.

Julius Sincerus.

WECHSEL- UND GELD-COURSE.

Breslau, vom 22. October 1836.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	140¼
Hamburg in Banco	à Vista	151 5/12	—
Dito	2 W.	—	—
Dito	2 Mon.	150 1/4	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	6.23 1/3	6.22 2/3
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	103 1/3	—
Dito	Messe	—	—
Dito	2 Mon.	—	—
Berlin	à Vista	100 1/3	100
Dito	2 Mon.	99 1/2	99 1/8
Wien in 20 Kr.	2 Mon.	101 11/12	—
Augsburg	2 Mon.	—	—

Geld-Course.

Holländ. Rand-Ducaten	—	95 1/2
Kaiserl. Ducaten	—	95 1/2
Friedrichsd'or	113	—
Poln. Courant	102 1/2	—
Wiener Einl.-Scheine	41 3/8	—

Effecten-Course.

	Zins-Fuss.	
Staats-Schuld-Scheine	4	102
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	62
Breslauer Stadt-Obligationen	4	105
Dito Gerechtigkeit dito	4 1/2	90
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	104
Schles. Pfandbr. von 1000 R.	4	105 7/8
dito dito — 500 —	4	106
dito dito — 100 —	4	—
Disconto	—	5

22. Oktbr.	Barometer	Thermometer.			Wind.	Gewölkl.
		inneres.	äußeres.	feuchtes.		
6 Uhr früh	28" 0, 78	+ 7,6	+ 4, 6	+ 4, 6	N. 31°	überzogen
2 Uhr Nm.	28" 1, 00	+ 8,0	+ 6, 8	+ 5, 2	NW. 28°	große Wolken
Nacht	+ 4,6	(Temperatur.)			Oder + 8,9	

Redakteur: E. v. Baerst.

Druck von Graß, Barth und Comp.

Mit einer Beilage.

Beilage zu No. 249 der Breslauer Zeitung.

Montag, den 24. Oktober 1836.

Theater-Nachricht.

Montag, den 24ten Oktober: Eulenspiegel, Wiener Lokalposse mit Gesang in 4 Akten. Musik von A. Müller. Vorher: Der Hirsch, Schauspiel in 2 Akten von E. Blum.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch den 26. Oktober, Abends um 6 Uhr, wird Herr Professor Prudlo über den sogenannten hohen Fall im Gesenke einen Vortrag halten, und Herr Hauptmann a. D., Prof. Dr. von Boguslawski, einen weiteren Bericht über die hiesigen magnetischen Beobachtungen abstellen.

Gewerbeverein.

Geometrie für Gewerbetreibende: Dienstag, 25. Oktober, Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Gönnern und Freunden empfehlen sich als ehe-lich verbunden:

Breslau den 22. Oktober 1836.

Auguste Wolter, geb. Lick.
Carl Wolter.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh, kurz nach vier Uhr, erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Adelheide geb. Thielmann, von einem munteren Knaben, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an. Breslau den 21. Oktober 1836.

E. H. Herdtmann.

Entbindungs-Anzeige.

Die gestern Abend erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, Emilie geb. Schäfer, von einer gesunden Tochter, beehet sich ergebenst anzuzeigen. Perichüs den 20. Oktober 1836.

Schneider, Pastor und interim.
Superintendent.

Todes-Anzeige.

Nach schwerem Leiden entschlief heute Abend meine innigst geliebte Frau, Albertine Schäfer, geborne Sarganeck, am Nervenfieber, in einem Alter von 39 Jahren 8 Monaten, zu einem besseren Leben, welches ich allen entfernten Anverwandten, Freunden und Bekannten hiermit, vom tiefsten Schmerze durchdrungen, ergebenst bekannt mache. Pless, den 20. Oktober 1836.

Schäffer,

Fürstlich Plessischer Kammer-Rath.

Meine Wohnung ist Dhlauer-Strasse Nr. 43 eine Treppe hoch, im Hause des Kaufmann Hrn. J. E. C. Müllendorfs beim Schauspielhaus.

Breslau den 21. Oktober 1836.

Der Landgerichtsrath Scharbinowski,
Justiz-Kommissarius beim Königl.
Stadtgerichte.

Literarische Anzeigen

der
Buchhandlung Josef May und Komp.
in Breslau.

Hausbuch für Mütter.

Von Unterzeichnetem wurde so eben an alle solche Buchhandlungen versendet und ist in der Buchhandlung Josef May und Komp. in Breslau bereits angekommen und zu haben:

Diätetik
für Frauenzimmer und Kinder im
gesunden und kranken Zustande;
nebst Anleitung, die eigenthümlichen Krank-
heiten derselben zu erkennen, und Anweisung
zu zweckmäßiger Krankenpflege und erster
Hülfe bei den Vergiftungen und dem
Scheintode.

Von

Karl Behr,

Doktor der Medizin, Korrespondirendem Mitgliede
des Vereins für Heilkunde in Preußen und der
Hufeland'schen Gesellschaft in Berlin, Ehrenmit-
gliede des Apothekervereins im nördlichen Deutsch-
lande und praktischem Arzte in Brandenburg.

Preis, elegant in Leinwand gebunden, 1 Thlr. 12 Gr.

Der rühmlichst bekannte Verfasser bietet in die-
sem Werke, welches, fern von aller Charlatanerie,

in einer gebildeten und zu Herzen bringenden
Sprache seine Lehren und Warnungen mittheilt,
sorglichen Frauen einen auf lange, ärztliche Erfah-
rung gegründeten Leitfaden zu Vermeidung und
Behandlung aller Frauen- und Kinderkrankheiten.
Lüchtige Aerzte prüften das Buch und fanden es
ihrer wärmsten Empfehlung um so mehr würdig,
als sie fanden, daß es, ganz im Gegensatz zu den
gewöhnlichen populären Schriften dieses Faches,
besonders für gebildete Mütter sich eigne, und die-
sen gewiß ein wahrer Schatz, ein sicherer Rathge-
ber in allen Krankheitsfällen seyn würde. Dies
ist der Zweck des Hrn. Verf. und der Verlags-
handlung; möge er erkannt und durch freundliche
Theilnahme realisiert werden! Ein zweckmäßigeres
Geschenk für junge Frauen dürfte in der deut-
schen Literatur schwerlich zu finden seyn; das Neu-
ere des Buches ist höchst elegant.

Hoffmann'sche Verlagsbuchhandlung
in Stuttgart.

In der Buchhandlung Josef May u. Komp.
in Breslau ist zu haben:

Semilasso

in

Afrika.

Aus den Papieren des Verstorbenen.

5 Theile, mit einem Atlas.

Erster Theil: Algier. Zweiter Theil: Algier,
Bougie, Bone. Dritter Theil: Biseria, Tunis.
Vierter Theil: Reise in das Innere des König-
reichs Tunis, Sauwan, Keruan, Sfar, Susa.
Fünfter Theil: Land der Beduinen. Die alten
Städte Sufetula, Collonia Scillitana, Hydrah,
Thugga, Sicca Veneria u. s. w. Tunis, Schluss.
Jeder Theil 2 Thlr.

Der Atlas, welcher erst in einigen Wochen fer-
tig wird, enthält: 1. Ansicht von Algier. 2. Bi-
vouae in Khraschna. 3. Der Bei im Audienz-
saal. 4. Ankunft beim Sauwan. 5. Ansicht von
Tunis. 6. Villa des englischen Consuls. 7. Hatt
bei Thugga.

Schwarz 3 Fl. 30 Kr., koloriert 6 Fl.

Hallbergersche Verlagsbuchhandlung.

Bei Fürst in Nordhausen ist erschienen und
in der Buchhandlung Josef May und Komp.
in Breslau zu haben:

Wunder über Wunder,

oder: die enthüllten eleusinischen Geheimnisse.
Eine deutliche Anweisung, wie man eine
Menge überraschender, leicht auszuführend-
er und größtentheils noch ganz unbekann-
ter Kunststücke ausführen kann. Aus dem
Nachlasse der berühmtesten Taschenkünst-
ler. Herausgegeben und allen Freunden
heiterer Laune gewidmet von Hilarius
Piffikus, reisendem Künstler. 12. 1835.
br. 10 Sgr.

Man lese diese Wunder und man wird über
den menschlichen Scharfsinn erstaunen. Ohne Ko-
stenaufwand sind die Kunststücke auszuführen und
werden daher auch den Freunden des Frohsinns
eine willkommene Erscheinung sein.

Bei G. Wasse in Quedlinburg ist so eben
erschienen und in der Buchhandlung Josef May
und Komp. in Breslau zu haben:

Wie ist Armuth

in den deutschen Staaten zu verhüten und dage-
gen allgemeiner Wohlstand zu verbreiten, trotz al-
ler Einwendungen? Nebst vorangehenden allgemei-
nen Bemerkungen über den gegenwärtigen Zustand
der Menschen in Europa, mit besonderer Bezug-
nahme auf Deutschland. gr. 8. geh. Preis 10 Sg.

In einer kleinen Schrift, unter dem Titel:

Die Lehre vom heil. Abendmahl, von
der kirchenhistorisch-symbolischen
Seite aufgefaßt, und in Beziehung
auf die neuesten versuchten kirchli-
chen Trennungen, nochmals erwo-
gen, — ein Beitrag zur Förderung
des Kirchenfriedens etc.

habe ich die schwankenden, irrigen Urtheile über die
bekannten bedauerlichen Bewegungen in unserer

evangelischen Kirche zu berichtigen und zu fixiren,
dadurch aber der Verbreitung unrichtiger Ansichten
von einer so wichtigen Angelegenheit vorzubeugen
versucht. Ohne Jemandes Persönlichkeit unsanft
zu berühren, habe ich mich bloß an die Sache selbst
gehalten, und sie, nach meiner besten, d. h. lange
geprüften Einsicht, für nicht ganz Befangene,
möglichst ins Licht zu setzen gesucht. Wer mit
mir glaubt, daß der ohnedem schon zerspaltenen
Kirche nicht durch Trennungen und Abson-
derungen, sondern allein nur durch gemeinschaft-
liches Festhalten an dem Kern und Wesen des
Evangeliums gedient sei, der lese, prüfe und be-
herzige.

3 Bogen stark, brochirt, für den Preis von
4 Sgr. zu haben in Breslau in der Buchhand-
lung Josef May und Komp.

R. F. Hoffmann,

Director emeritus des K. Waisenhauses
und Schullehrer-Seminars in Bunzlau.

Im Literatur-Komptoir in Hamburg
ist so eben erschienen und in der Buchhandlung
Josef May u. Komp. in Breslau
zu haben:

Meldola, A., Die Produkten- oder
Kolonialwaaren-Kunde, enthaltend
die Beschreibung der Waaren in alpha-
betischer Ordnung, die Ursancen bei ihrem
Verkaufe, die Erkennungszeichen ihrer
Qualität, die Art und Weise ihrer Auf-
bewahrung für längere Zeit, die Erken-
nungszeichen der verfälschten Waaren,
verschiedene Zölle (den Stader-Zoll), und
Calculationen nach wirklichen Facturen.
Unter Mitwirkung mehrerer Geschäfts-
leute bearbeitet. gr. 8. Geheftet. Preis
2 Rthl. 10 Sgr.

Predigt-Anzeige.

Bei Eschrich und Komp. in Löwenberg ist
erschienen und daselbst, wie in allen Buchhandlun-
gen (in Breslau bei Graf, Barth u. Komp.)
für den Preis von 2 Sgr. geheftet zu haben:

„Wie ist es gekommen, daß die Sorge für
die Verbreitung der Bibel eine allgemeine
Angelegenheit der Christenheit geworden
ist?“ Predigt am Bibelfeste, den 28.
Septbr. 1836 in der evangelischen Kirche
zu Bunzlau gehalten vom Pastor prim.
Fr. Fricke.

Anzeige.

Bei Unterzeichnetem ist so eben erschienen und
bei F. C. C. Leuckart, Buch-, Musikalien- und
Kunsthandlung in Breslau und Krotoschin (in
Glab bei A. J. Hirschberg) zu haben:

Histoire de Napoléon
et de la grande armée pendant
l'année 1812, par le général
Comte de Ségur.

Mit grammatischen und erläuternden Anmerkun-
gen und einem Wörterbuche. Preis 1 Thlr.
6 Gr.

Die venerischen
Krankheiten.

Ein Beitrag zur Pathologie und homöopathi-
schen Therapie derselben,
von

Dr. Attomyr.

Preis 6 Gr.

Repertorium
der Thierheilkunde

nach den homöopathischen Grundsätzen,
oder:

alle bis jetzt bekannten homöopathischen
Krankheitsheilungen und Erfahrungen
an Thieren.

Sauber brosch. Preis 21 Gr.

Dieses, für den mit seiner Kunst fortschreiten-
den Thierarzt, als auch für seinen Viehstand

besorgten Landwirth, so wie überhaupt für jeden Thierbesitzer unentbehrliche Handbuch enthält einen leicht faßlichen und gründlichen Unterricht über die Krankheiten sämtlicher Hausthiere, der Haus- und Stubenvögel und deren homöopathische Heilung.

Leipzig, den 6. Oktober 1836.

Ludwig Schumann.

In Carl Cranz Musikalien-Handlung

(Ohlauerstrasse) ist so eben erschienen:

Erinnerung an Gräfenberg

von

J. N.

Vierstimmig oder für eine Singstimme mit

Pianofortebegleitung,

in Musik gesetzt

von

Ernst Richter.

5 Sgr.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadtgericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß der am 23ten Juni 1834 verstorbenen Juliane Beate geschiedenen Schmidt geb. Wiegand, am 4. Oktober d. J. eröffneten erbachtlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf

den 3. Februar 1837 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichtsrath von Studnig angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel von Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendack, Justiz-Kommissarius Hirschmeyer und v. Ufermann vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an Dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 4. Oktober 1836.

Königl. Preuß. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Bekanntmachung.

Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über den Nachlaß des Kaufmann Zipfel, am 19. Mai c. eröffneten erbachtlichen Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger

auf den 31. Januar 1837 B. M. 11 Uhr vor dem Herrn Stadt-Gerichts-Rath v. Studnig angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justizrath Pfendack, Justiz-Kommissarius von Ufermann und Ottow vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden aller ihrer etwaigen Vorrechte verlustig gehen, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, werden verwiesen werden.

Breslau den 27. September 1836.

Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

1ste Abtheilung.

von Blankensee.

Aufforderung.

Der ehemalige Biergärtner Gottlob Kornea, oder seine Erben, bis zum Jahr 1819 zu Queutsch bei Zobten, wird hiermit aufgefordert, seinen jetzigen Wohnort, zur Mittheilung einer ihm nützlichen Nachricht, mit anzugeben.

Breslau, den 22. Oktober 1836.

Der Justiz-Rath Morgenbesser, Schweidnitzerstraße Nr. 28.

Bekanntmachung wegen Holzverkauf.

Es sollen aus den pro 1837 zum Abnuß bestimmten Schlägen in den diesseitigen Königlichen Forsten folgende Bau-Nußhölzer in dem dazu anberaumten Termine, den 16. November dieses Jahres, öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar:

Nr.	Namen der Oberforstereien.	K i e f e r n.					Fichten und Tannen.				
		über und 1 1/2 griffige	Balken und Klöger.	Riegel u. Platten.	Sperrholz	Summa.	über und 1 1/2 griffige	Balken und Klöger.	Riegel u. Platten.	Sperrholz	Summa.
1	Paruschowitz	—	33	1233	420	1686	—	50	473	122	645
2	Proskau	14	130	450	140	734	36	69	187	106	398
3	Grudschütz	—	167	601	170	938	—	—	—	—	—
4	Dembio	361	443	296	41	1141	—	—	—	—	—
5	Poppelsau	—	426	949	814	2189	—	452	1064	533	2049
6	Kupp	321	677	1437	371	2806	3	11	38	40	92
7	Dambrowka	388	949	539	13	1939	78	131	53	—	262
8	Budkowitz	15	46	79	18	158	2	4	1	—	7
9	Bodland	56	148	208	—	412	16	30	31	—	77
10	Cosel	—	84	190	105	379	—	23	88	70	181
Summa		1155	3103	6032	2092	12382	135	770	1935	871	3711

Zahlungsfähige Käufer werden eingeladen, sich in dem oben genannten Termine im Geschäfts-Lokale der unterzeichneten Königlichen Regierung vor dem ernannten Kommissarius, Herrn Regierungs- und Forst-Inspector Krause einzufinden, und ihre Gebote abzugeben.

Die Holz-Quantitäten werden der Zahl und Beschaffenheit nach im Licitations-Termin speziell bezeichnet, den Kaufstücken aber auch vorher schon im Walde von dem betreffenden Forstbeamten auf Verlangen vorgezeigt werden.

Die Bedingungen sind jeder Zeit in unserer Forstregistrator, so wie auch am Termine selbst, einzusehen. Ein Viertel des Werths der erkauften Hölzer muß bei Abgabe des Gebots in der Licitation zur Sicherheit des letzteren deponirt werden, und wird im Licitations-Termin der Zuschlag erfolgen, sobald die Tage erfüllt oder überstiegen wird. Doppeln, den 15. Oktober 1836.

Königliche Regierung.

Abtheilung für direkte Steuern, Domänen und Forsten.

Subhastations-Anzeige.

Auf den Antrag der Oberschlesischen Landschaft ist zur Fortsetzung der nothwendigen Subhastation des im Tostor Kreise belegenen, im Jahre 1835 landschaftlich Behufs der Subhastation auf 22806 Rthlr. 16 Sgr., zum Pfandbriefs-Kredit auf 22381 Rthlr. 13 Sgr. abgeschätzten Ritterguts Koppinitz, für welches in termino den 10. September d. J. 16500 Rthlr. geboten worden, ein neuer Termin auf den 23. Dezember 1836 Vormittags 10 Uhr vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Inspector v. Ohlen in unserem Geschäftsgebäude hiersebst anberaumt worden.

Die Lage, der neueste Hypothekenschein und die besonderen Kaufbedingungen können in unserer Konkurs-Registratur eingesehen werden.

Ratibor, den 20. September 1836.

Rgl. Oberlandesgericht von Oberschlesien. Sack.

Bekanntmachung.

Das auf der Mielgasse sub Nr. 15 des Hypothekenscheins, neue Nr. 9, belegene Haus, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Lage vom Jahre 1836 beträgt nach dem Materialienwerthe 6909 Rthlr. 6 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber 6262 Rthlr. 22 Sgr. 8 Pf.

Der Bietungs-Termin steht am 29. November 1836 Vormittags 11 Uhr vor dem Herrn Stadtgerichts-Rath v. Studnig im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Die gerichtliche Lage kann beim Aushange an der Gerichtsstätte, und der neueste Hypothekenschein so wie die Kaufbedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Zugleich werden zu diesem Termine der Johann Friedrich Wilhelm Poser, der Goldarbeiter Christian Daniel Heinrich Täckel und der Kaufmann Joel Göttcheiner oder deren Erben öffentlich vorgeladen.

Breslau, 29. April 1836.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

I. Abtheilung.

v. Blankensee.

Prüfung von Forstlehrlingen.

Freitag den 4ten und Sonnabend den 5ten November wird die Prüfung der sich gemeldeten Forstlehrlinge hiersebst stattfinden.

Es können an diesen Tagen auch diejenigen sich bisher noch nicht gemeldeten Forstlehrlinge geprüft werden, welche im Bezirk der hiesigen Forst-Inspektion die Forst- und Jagdwissenschaft vorschrittmäßig erlernt haben; es müssen sich dieselben übrigens am erstgedachten Prüfungstage des Morgens um 8 Uhr mit einem von ihrem Lehr-Prinzipal ausgestellten Lehr-Atteste bei der Unterzeichneten melden.

Schlüssig wird bemerkt, wie Lehrlinge, welche in einem anderen als dem Breslauer Regierungs-Bezirk ihre Lehrzeit vollbracht, bei der hier vorzu-

nehmenden Prüfung in keinem Fall zugelassen werden können.

Scheidewitz, den 21. Oktober 1836.

Die Königliche Forst-Inspektion.

v. Kochow.

Das, dem Königl. Fiskus eigenthümlich angehörende, auf der Klostergrasse in Frankenstein belegene, in dem desfallsigen Hypothekenscheine Tom. III. Nr. 182, Fol. 461 verzeichnete Haus nebst Zubehör, soll, hoher Bestimmung gemäß, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft werden.

Hierzu ist ein Termin auf den 6. Dezember d. J. in dem Königlichen Unter-Steuer-Amte zu Frankenstein vor dem Unterzeichneten angesetzt.

Kauf Liebhaber werden zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Licitations-Bedingungen zu jeder schicklichen Zeit bei dem vorgenannten Unter-Steuer-Amte eingesehen werden können.

Mittelwalde, den 19. Oktober 1836.

Der Königliche Ober-Zoll-Inspektor

Baron v. Löwen.

Auktions-Anzeige.

Von dem unterzeichneten Königl. Land- und Stadt-Gerichte wird hiermit bekannt gemacht, daß in termino den 12. November d. J. 1 Centner Makulatur-Papier an den Meistbietenden und 41 Pfund dergleichen zum Einstampfen bestimmtes an Papiermüller verkauft werden sollen, wozu Kauf Lustige hiermit eingeladen werden, an dem bestimmten Tage Vormittags 10 Uhr in unserem Gerichts-Lokale hiersebst zu erscheinen.

Habelschwerdt, den 28. September 1836.

Das Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Ignaz Eyrol zu Woschütz beabsichtigt, bei seiner Mählmühle gegen Aufhebung eines Mählgasse eine Brettmühle oder Veränderung des Fachbaums aufzubauen.

Dem §. 7. des Gesetzes vom 28. Oktober 1810 zufolge, wird diese Mühlen-Veränderung zur öffentlichen Kenntniß gebracht, und diejenigen, die gegen diese neue Anlage rechtliche Einsprüche zu machen vermaßen, werden aufgefordert, diese binnen 8 Wochen bei mir anzumelden, widrigenfalls ohne Weiteres der landesherrliche Konsens höhern Orts nachgesucht werden wird.

Ples den 17. Oktober 1836.

Der Kreis-Landrath v. Hippel.

Aufforderung.

Auf Antrag des Freigärtners Gottfried Müde zu Burgwitz wird der an Weihnachten 1830 von dort abgegangene damalige herrschaftliche Wirtschaftes-Beamte Ahmann, dessen Aufenthalt jetzt gänzlich unbekannt ist, hierdurch öffentlich aufgefordert, die dem Müde bei seinem Abgange zur Aufbewahrung übergebenen Sachen binnen längstens 4 Wochen abzuholen, widrigenfalls nach Ab-

lauf dieser Frist mit deren öffentlichem Verkauf verfahren und die Auktionslösung nach Abzug der Kosten ad depositum genommen werden wird.

Breslau, den 14. Oktober 1836.

Das Gerichts-Amt für Burgwitz.

Bekanntmachung.

Der Bürger und Branntweinbrenner Franz Ge-
walle und seine Ehefrau Johanne Marie Elisa-
beth geborne Borchwitz, vermittw. Gammert (Mehl-
gasse Nr. 12 wohnhaft), haben die Gütergemein-
schaft ausgeschlossen.

Breslau, den 13. Oktober 1836.

Das Königliche Stadt-Gericht II. Abtheilung.
Krüger.

Auktion.

Am 28ten d. M. Vorm. 9 Uhr, sollen im
Wallfisch vor dem Nikolaithore einige Kleidungs-
stücke, ein Gebett Bette, einige Meublesstücke,
mehrere Schank-Utensilien, als: Bänke, Tische,
Flaschen, Gläser u., ein Billard mit Zubehör und
drei gläserne Kronleuchter, öffentlich an den Meist-
bietenden versteigert werden.

Breslau, den 23. Oktober 1836.

Mannig, Aukt.-Kommiss.

Auktion.

Am 24ten d. M., Vormittags um 9 Uhr,
sollen im Auktionsgelasse, Nr. 15 Mäntlerstraße,
verschiedene Effekten, als: Leinenzeug, Betten,
Kleidungsstücke, Meubles, Hausgeräth und ein
herrenloser Hund öffentlich an den Meistbietenden
versteigert werden.

Breslau, den 19. Oktober 1836.

Mannig, Aukt. Kommissarius.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 27ten d., Vormitt. von
9 und Nachmitt. von 3 Uhr an, werde ich im
Pokoithofe, im Hofe rechts die zweite Thüre
eine Stiege hoch, für auswärtige Rechnung
500 Flaschen Würzburger, 300 Flaschen
Rothwein, 100 Flaschen 27r Liebfrauenmilch,
100 Fl. 22r Forster und 100 Fl. 27r Rü-
desheimer Berg versteigern, worauf ich Wein-
kenner aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Aukt.-Kommiss.

Dankagung.

Wenn die Freude nach Mittheilung verlangt,
wie der Schmerz, so wird man mein nicht zu wi-
derstehendes Verlangen, womit ich meinen Dank
in diesen Zeilen ausspreche, auch dann entschuldi-
gen, wenn Niemand in den Spiegel der Leiden,
die ich erduldet, schauen dürfte. Wegen seit zwei
Jahren ununterbrochenen, qualvollen, allen Mit-
teln trogenden Unterleibs-Beschwerden, aber keines-
wegs wegen meines furchtbaren, mit dauerndem
Erbrechen begleiteten, alle 8 bis 14 Tage mich ge-
wöhnlich 24 Stunden höchst marternden, dann
aufhörenden, aber keinen Tag vor dessen Rückkehr
gesicherten, hysterischen Kopfschmerzes, suchte ich
Hülfe beim Herrn Hofrath Dr. Schwan. Von
der letztgenannten Krankheit konnte ich um so we-
niger Heilung ahnen, als ich daran schon 33 Jahre
laborirte, und sie im Verlauf meines Lebens selbst
von Meistern der Kunst für unheilbar erklärt
wurde. Doch von beiden Uebeln bin ich durch
den Herrn Hofrath Dr. Schwan gänzlich befreit,
und erseue mich jetzt in meinem 54ten Jahre
einer so vollkommenen Gesundheit, die nur das
Bild meiner frühesten Jugend mir noch vorhält.
Zu groß und freudig ist mein Dank, um ihn aus-
sprechen zu können, und mein Wunsch nicht min-
der, daß dieser würdige Arzt unverkümmert lange
Zeit segensreich menschliche Leiden mildern und
heilen möge.

Breslau, den 21. Oktober 1836.

Henriette Herr,

Tochter des weiland Pastor Herr zu
Schreibendorf, Friedrich-Wilhelms-
straße Nr. 6.

Haus-Verkauf.

Eigenthümer, die ihr auf dem Ringe oder in
dessen Nähe belegenes Haus unter soliden Bedin-
gungen zu verkaufen geneigt sein sollten, mögen
unter der Adresse T. H. dem Justitiarius Plas
(Ursulinerstraße Nr. 14) darüber unmittelbar Nach-
richt ertheilen.

Ein Lehrer, der gründlichen Unterricht in der
Musik ertheilt, wünscht noch einige Stunden; das
Nähere Weißgerber- und Nikolaistraßen-Ecke Nr.
13. eine Stiege.

Etablissement.

Da ich seit kurzem eine

Damen-Pub-Handlung

(Niemerzeile Nr. 9),

etabliert und am heutigen Tage eröffnet habe, so erlaube ich mir hiermit,
ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit einer großen
Auswahl der modernsten Hauben und Hüte versehen bin, und solche zur ge-
neigten Abnahme empfehle. Auch werden Bestellungen jeder Art aufs billigste
und eleganteste besorgt werden. Breslau, den 24. Oktbr. 1836.

Christiane Dunker.

Nützliche Anzeige.

Auf die angestellte Beobachtung des Dr. Ch.
Conrad Weiß, Physikus des Kreisamtes Frei-
burg, daß das aus arabischem grünen Kaffee be-
reitete Pulver zur Räucherung, hauptsächlich in den
Zimmern, eines der wirksamsten Schuttmittel gegen
Ansteckung, üblen Geruch und schädliche Ausdün-
stungen sei, ließ ich mir es angelegen sein, und es
ist meinen Bemühungen gelungen, eine kleine Sen-
dung dieses nützlichen präparierten Kaffee-Pulvers
von auswärtig zu beschaffen, und es offerirt das
Kräusel zu 4 und 6 Gr. mit näherer Anweisung.
Ehle, Schmiedebrücke Nr. 49.

Lokal-Veränderung.

Meine seit mehreren Jahren bestehende
Wollen-, Seiden-, Leinen- und Baum-
wollen-

Färberei

in der sogenannten Färberecke, am Ecke
des Kekerberges und Ohlauer-Straße Nr.
56, dem Theater gegenüber,
ist von jetzt an nicht weit davon, Kekerberg
Nr. 18, dicht neben dem Regenbogen unsern
der Kekerfurst verlegt.

Indem ich dies zu geneigter Beachtung eines
respektiven Publikums und insbesondere meiner
verehrten Kunden anzuzeigen nicht unterlasse, ver-
binde ich zugleich die ganz gehorsamste Bitte, das
mir bisher geschenkte Vertrauen und Wohlwollen
auch in dem neuen Lokale um so eher zuzuwenden,
da dasselbe zum Betriebe der Färberei zweckmäßi-
ger und besser als das frühere gelegen ist, und ich
durch zwei Hauptbedingnisse bei der Färberei, rei-
nes Wasser und freiere Luft in den Stand gesetzt
bin, bei großen als auch geringen Gegenständen
durch reine, lebhaft, dauerhafte Farben und glän-
zende Appretur möglichst die Zufriedenheit Aller zu
erstreben.

J. M. Fädel.

Anzeige.

Auf eine der bedeutendsten Herrschaften in Schle-
sien wird unter soliden Bedingungen ein Pensio-
när zur Erlernung der Landwirtschaft in allen
Zweigen baldigst verlangt, welcher sofort antreten
kann. Das Nähere ertheilt auf portofreie Anfra-
gen: der Kommissionsrath J. G. Müller in Breslau,
Büttnerstraße Nr. 28.

Bekanntmachung.

Beim Herannahen des Winters kann ich nicht
unterlassen, mein neu und elegant eingerichtetes
Etablissement der gütigen Beachtung eines hoch-
verehrten Publikums mit dem Bemerkten zu em-
pfehlen, daß bei mir stets gut und billig à la
Carte gespeist, die besten Getränke verabreicht
werden und mein schönes Billard den Spielern,
so wie die Bedienung gewiß nichts zu wünschen
übrig läßt. Um den Wünschen meiner resp. Gäste
zu genügen, habe ich auch, für gute Biere, und
zwar Flaschenbier à 1 Sgr. 8 Pf.
Bairisches Bier 1 Sgr. 6 Pf. die Kasse,
Hoffmann, Koffetier,
Schweidnitzer Straße im Meerschiff.

Einen Thaler Belohnung

erhält, wer eine verloren gegangene räucherbare
Pinscherhündin, mit weißen Vorderfüßen und Brust,
bei dem Lohnkutscher Krause vor dem Schweid-
nitzer-Thor abgibt. Sie hatte ein weiß metalle-
nes Kettenhalsband, worauf der Name des Eigen-
thümers eingravirt ist.

Eine wohl eingerichtete Speise-Anstalt nebst ge-
räumiger Stallung und bequemer Lokalität zum
Ausspannen, ist an einen reellen Miether billig
zu vermieten. Näheres in der Expedition dieser
Zeitung.

Barinas in Rollen,

beste alte Waare offerirt:

C. F. Wielisch,

Ohlauer-Straße Nr. 12.

Anzeige.

Das Dominium Zwornegschütz, Militsch.
Nr., hat gegen 100 Schock sehr schöne Eichen-
pflanzen billig zu verkaufen.

Regenmäntel

von echt englischem, wasserdicht gummirten Stoffe
empfehle zu auffallend billigen Preisen: die Tuch-
und Kleiderhandlung von H. Lunge,
Ring- und Albrechtsstraßen-Ecke Nr. 59.

Neues Etablissement.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst mein neues
Etablissement von allen Gattungen Pelzwaaren
bekannt zu machen, bestehend in Palatinen, Pelle-
rinen, Boas, Muffe, Colliers, Fichüs, Plafonds,
Reisepelzen, Schlafrocken u. s. w., alles nach den
neuesten Pariser Moden verfertigt und mit den
möglichst billigen Preisen. Damit empfiehlt sich:
Traugott Rudolph Kirchner,
Reusche-Straße Nr. 67 dem Schwerdt
gegenüber.

Anzeige für Damen.

Nachdem wir unser Lager in allen, zu feinen
Handarbeiten für Damen erforderlichen Ge-
genständen, als: Strick- und Strickseide, Ze-
phir-Wolle, Perlen, Cannavas u., so wie
mit einer reichhaltigen Auswahl der neuesten
Stickmuster aufs vollständigste assortirt ha-
ben, erlauben wir uns, dies zur gütigen
Beachtung zu empfehlen.

Reikner und Dreyffig,

Albrechtsstraße Nr. 58, dicht am Ringe.

Ein Kutscher, welcher mehrere Jahre bei Herr-
schaften hier zur Zufriedenheit gedient hat, auch
durch gute Atteste seine Führung nachweisen kann,
jetzt aber außer Kondition ist, wünscht ein ander-
weitiges Unterkommen. Näheres in der Expedition
dieser Zeitung.

Stonsdorfer Doppelbier.

die Flasche 1 Sgr. 8 Pf., ist jetzt wieder zu ha-
ben in der Brauerei des E. Woywode, Nikolai-
straße Nr. 13, so wie auch Friedrich-Wilhelms-
Straße Nr. 12 bei der verm. Frau Tbscher.

Die Uhren-Niederlage

der
Gebrüder Bernhard,

Reusche-Straße Nr. 3, neben dem goldnen Schwerdt,
beehrt sich, ihren geehrten Geschäftsfreunden und einem hochzuverehrenden Publikum ergebenst anzuzeigen, daß sie
durch die jüngste Leipziger Messe
mit dem

**Neuesten und Schönsten in
goldenen und silbernen Cylinder-,
als auch
Pariser Bronze- und Alabaster-Uhren**

affortirt ist, und empfiehlt solche zur geneigten Beachtung.

Für das im Laufe des verfloffenen Sommers
der hiesigen Wasser-Kur-Anstalt bewiesene Ver-
trauen und Wohlwollen meinen geehrten Gön-
nern und Freunden ergebenst dankend, und die genannte
Anstalt der Fortdauer dieses Wohlwollens bestens
empfehlend, erlaube ich mir zugleich die Anzeige,
daß auch solche Kranke, deren Leiden die Wasser-
Kur allein nicht zu beseitigen im Stande ist, hier
aufgenommen und in jeder Beziehung sorgfältig
gepflegt werden; was besonders für an chronischen
Nebeln Leidende, die, entfernt von ihren gewohnten
Verhältnissen, eine bestimmte Zeit ihrer Heilung
widmen können und wollen, zu berücksichtigen sein
dürfte. Auf mündliche und portofreie schriftliche
Anfragen bin ich sehr gern bereit, jede gewünschte
Auskunft zu geben.

Obernitz, den 20. Oktober 1836.

Dr. Lehmann,
praktischer Arzt.

Ein Revier-Jäger, der Forstkenntnisse besitzt,
kann beim Dominio Ober-Bögendorf Dienste
finden, zu Weihnachten d. J.

Ein Stud. theol. ev. (nicht musikalisch) sucht
hierorts ein Engagement. Das Nähere: Nikolai-
Straße Nr. 70, eine Stiege hoch, täglich von 10
bis 12 Uhr. Auch erteilt derselbe Privat-Unterricht.

Ein unverheiratheter Koch, welcher zugleich Jä-
ger ist, das Serviren der Tafel versteht und vor-
züglich empfohlen wird, wünscht ein Unterkommen.
Das Nähere beim Kommissionär Gramann,
Dölauerstr. der Landschaft schräg über.

Großes Lager gefertigter Herren- und Damen-
hemden bei

Heinr. Aug. Kiepert,
am großen Ringe Nr. 18.

Das feinste raffinierte Rüb-Oel, alle
Sorten Lampen-Dochte und Nachtlicht-
chen, die sich durch dauernd helles
Brennen vorthellhaft auszeichnen, offer-
irt billigst:

L. Schlesinger,
am Fischmarkt zum goldnen
Schlüssel.

Aecht Holländischen Rauchtabak
aus der Fabrik von Nieuwenhuyzen & van den Bergh
in Amsterdam empfing ich in zwei Sorten, und kann
solche den resp. Konsumenten als etwas ganz Aus-
gezeichnetes empfehlen. Diese Fabrikate verbinden
vorzugsweise den feinsten Geruch mit großer Leich-
tigkeit beim Rauchen, und werden gewiß jeden
Kenner vollkommen befriedigen.

C. E. Linckheil, Schweidn.-Str. 36

* Englische Schreibfedern *

ganz vorzüglicher Qualität, die sich sowohl zur
Schön- als Schnellschrift ganz besonders praktisch
bewähren, offerire ich auf Karten nebst Halter, so
wie in Boxes à 1 Gross, zu sehr billigen Preisen,
zu geneigter Abnahme bestens.

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Berlin,
Dresden, Leipzig und in die Rheingegend; zu er-
fragen Reuschestr. im rothen Hause in der Gaststube.

Neue Dalmatiner Feigen und
Gardeser Citronen
empfang und erläßt billigst:

L. H. Gumpert,
im Riembergshofe.

Gute Weintrauben,
reif und süß, sind zu verkaufen im Konradschen
Garten, Lauenzien-Straße Nr. 34.

F. Melzer, Gärtner.

Neue englische Heeringe
marinirt, von feinem Geschmack, à Stück
1 Sgr., mit Pfeffergurken und marinirten
kleinen Zwiebeln à 1½ — 2 Sgr., offerirt:

C. F. Rettig,

Oder-Strasse Nr. 16, im goldnen Leuchter.

Zum Wurst-Picknick,
Montag den 24. Oktober, ladet ergebenst ein:
verw. Nitsche,

Nikolai-Vorstadt, Kirchgasse Nr. 11.

☞ Baiarisches Bier.

Aecht Baiarisches Bier ist von jetzt an auch zu
haben in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

☞ Zu vermieten

auf der Schmiedebrücke Nr. 16 im ersten Viertel
am Ringe zwei aneinanderstoßende Gewölbe, beide
heizbar, nebst Wohnung, sind bald oder auf Weih-
nachten zu beziehen; gegenwärtig zu einer Konditorei
benutzt, würden dieselben sich aber wegen vortheil-
hafter Lage auch zu anderem Geschäft eignen.

Eine Stube nebst Kabinet, vorn heraus, zwei
Stiegen hoch, ist bald zu beziehen: Schweidnitzer-
Straße Nr. 17.

Zu vermieten.

Eine meublirte Stube, im ersten Stock, vorn
heraus, ist Ritterplatz Nr. 3 zu vermieten und
zum 1ten künftigen Monats zu beziehen.

Zum Fleisch- und Wurstauschieben, künftigen
Dienstag den 25. Oktober, ladet ergebenst ein:

H. Perlo,
Koffetier im Rothkreutzscham.

Rostkastanien und Eicheln kauft zum Kartoffel-
preise die Handlung C. W. Müller in Del.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie,
empfiehlt sich ergebenst:

Gerstenberg, Ring Nr. 60.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lot-
terie, deren Ziehung am 3ten November a. c.
beginnt, empfiehlt sich:

August Leubuscher,
Blücherplatz Nr. 8.

Mit Kaufloosen zur 5ten Klasse 74ster Lotterie,
in ¼, ½, ¾ empfiehlt sich Hiesigen und Aus-
wärtigen ergebenst:

Schreiber,
Blücherplatz im weißen Löwen.

Angerkommene Fremde.

Den 21. October. Drei Berge: Hr. General v.
Inf. Herzog Eugen v. Württemberg a. Karlsruhe. Hr.
Gutsb. v. Scholz a. Warschau. — Gold. Schwerdt: Hr.
Kfm. Herwig a. Leipzig. — Gold. Gans: Hr.
Partikulier v. Schmiedau a. Reisse. Hr. Landsh. Dir.
v. Debschütz a. Pollentzsch. — Weiße Adler: Hr.
Kammerherr Baron v. Rothkirch-Trach aus Panthenau.
Hr. Gutsb. Zedler a. Schützendorf. — Rautenfranz:
Hr. v. Schlüterbach a. Grasnitz. Hr. Rektor Freitag
aus Biele. — Fortinspektor Baron von Stillfried aus
Mosmirka. — Kaufmannsfrau Bathelt aus Biele. —
Blaue Fische: Herr Gutsb. Herr Stahr, genannt
Bar aus Altleip. — Gold. Baum: Herr Baron von
Stroch von Gubrau. Hr. Gräfin von Hache u. Hr. Stf.
v. Reichenbach a. Klammischdorf. Hr. Rittmstr. v. Jern-
pitz a. Edgewitz. Hr. Kfm. Witthorn aus Reichenbach.
— Zwei gold. Löwen: Hr. v. Eckartsberg a. Glo-
gau. Hr. Kfm. Wiener a. Pegold a. Jöh. — Deut-
sche Haus: Herr Ingenieur-Rent. Klotz aus Glogau.
Hr. Ingenieur Mercier a. Paris. Hr. Dekonom Pund-
beck a. Samositzel. Hr. Rent. v. Gotsche aus Pots-
dam. — Gold. Schwerdt (Nikolai-Str.): Herr
Handlungs-Buchhalter Braun, Herr Handlungs-Kommiss.
Stelzer, Hr. Kfm. Feder u. Känzel, alle a. Brodow.
Privat-Logis: Am Ringe 11. Hr. Oberstleut.
v. Borstell a. Brieg. Frau v. Hahn u. Hr. v. Kehler
a. Brieg. Stockgasse 31. Hr. Refer. Meyer aus Leob-
schütz. Blücherplatz 8. Hr. Apotheker Minor aus Lahn.
Sandstr. 12. Hr. Pastor Senkel a. Ratibor.

Den 22. October. Drei Berge: Hr. Gutsb. v. Bod-
a. Bielehau. Hr. Kfm. Möhring a. Berlin. — Gold.
Schwerdt: Hr. Präf. Kuzkowsky, Hr. Kollegienrath
Göding aus Wilna. Hr. Kfm. Baumbach aus Elberfeld.
Gold. Zepher: Hr. Lit. Minor a. Boitsdorf. Hr. Wirth-
schafts-Inspektor Minor aus Lützenburg. — Hotel de
Silesie: Hr. Ober-Landes-Gerichts-Präf. v. Jar-
ges a. Glogau. — Deutsche Haus: Hr. Post-Be-
rater a. Glogau. Hr. Apoth. Scharlof a. Berlin.
— Weiße Adler: Hr. Major v. Wolff a. Neustadt.
Hr. v. Hethoff a. Koblitz. — Rautenfranz:
Hr. Kfm. André a. Leipzig. Hr. Kaufm. Bräuer aus
Warschau. Hr. Dekonom Bräuer a. Glogau. Hr. Land-
schafts-Kalkulator Kluge a. Ratibor. — Gold. Gans:
Hr. Gutsb. Dr. Ruprecht a. Rantow. Hr. Kfm. Rich-
ter a. Stettin.

Getreide-Preise.

Breslau den 22. Oktober 1836.

Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	Mittlerer	1 Rtlr. 5 Sgr. 9 Pf.	Niedrigster	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 20 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 18 Sgr. — Pf.		— Rtlr. 16 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 13 Sgr. 6 Pf.		— Rtlr. 11 Sgr. 3 Pf.		— Rtlr. 9 Sgr. — Pf.

Die Breslauer Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Der vierteljährliche Abonnements-Preis für dieselbe in Verbindung mit ihrem
Beiblatt „Die Schlesische Chronik“ ist 1 Thaler 20 Sgr., für die Zeitung allein 1 Thaler 7½ Sgr. Die Chronik allein kostet 20 Sgr. — Für die durch die
Königl. Postämter zu beziehenden Exemplare der Chronik findet keine Preiserhöhung statt.